

Ann.: Es handelte sich nach der Vermutung von Horn 177 um die Zahlung der wegen des Kft. Sachsen schuldigen Restsumme durch Kf. Friedrich an den Kf. von Brandenburg (vgl. Nr. 575 u. 576), ferner um Beilegung des Streites wegen des Straubinger Erbes 1425 ff. (vgl. Riezler, Gesch. Baierns III 268 ff.) und um Ansprüche aus dem bayrischen Krieg 1420—1422 (vgl. ebd. 250 ff.). In einem Schreiben des Erzb. Konrad an Hz. Ludwig von Bayern, dat. Fritzlar 1426 Dez. 3, worin er auf nächsten Sonntag nach purificationis Mariae einen Tag zur Entscheidung der bayrischen Streitigkeiten nach Mainz anberaumt (Regg. Boica Bd. 13, 84), ist vom Kf. von Sachsen nicht die Rede.

König Sigismund bittet den Erzbischof Konrad von Mainz, eine Versammlung der Kurfürsten einzuberufen, zu der er seinen Rat Johann von Lupfen senden will, — nämlich von des hochgeboren Fridrichs herczogen czu Sachsen und marggrafen czu Meissen — kurfursten von des lannds und kur czu Sachsen wegen und anderer streitiger Fragen halber, und zu der alle Beteiligten aufgefordert werden sollen. Geben — czu Ofen an sand Lucas tag, unser reiche des Ungarischen 10. in dem XL., des Römischen in dem XVII. und des Beheymischen in dem sibenden jare.

552.

Rochlitz, [1426] Okt. 18.

Hschr.: Or. Pap. Stadtarch. Leipzig Urkundenkasten I 29 Nr. 3. S. (XX 4) undeutlich, unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr.

Ann.: Die vorliegende Urkunde gehört sicher in das Jahr 1426, da nur in diesem Jahre, nachdem Friedrich Kf. von Sachsen geworden war, der 18. Okt. auf einen Freitag fiel. Das Itinerar gibt keinen näheren Aufschluß.

Kurfürst Friedrich bittet den Rat der Stadt Leipzig, Doktor Jacoff Radewicz und den Bürgermeister Conrad Beren in acht Tagen nach Freiberg zu schicken, wie er dem meister Jacoffe auch schon geschrieben habe. Gegeben zu Rochlicz am fritage Luce ewangeliste.

553.

Rochlitz, 1426 Okt. 25.

Hschr.: Or. Pap. Stadtarch. Leipzig Urkundenkasten I 30 Nr. 7. S. (XX 7) unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr.

Kurfürstin Katharina bittet den Rat der Stadt Leipzig, dem Überbringer dieses Briefes, Hannesse Stoghußen, unserm besessenn manne, bei der Regelung seiner Angelegenheit behilflich zu sein. — Gegeben zu Rochlicz am fritage Crispini und Crispiniani anno 10. XXVI^o.

554.

Fulda, 1426 Nov. 7.

Hschr.: StA Würzburg Mainz-Aschaffenburg Ingrossaturbuch XVIII Bl. 2.

Ann.: Vgl. Auener 132 Note 5. — Revers der Bürgermeister und des Rates von Mühlhausen von dems. Tage ebd. Bl. 2^b mit dem Vermerk: reperitur in Heylgenstat apud provisorem.

Erzbischof Konrad III. und Graf Wilhelm von Nassau, Dompropst zu Mainz, nehmen die Stadt Mühlhausen in ihren Schutz von sant Mertins tage nehest komen nach gifte diesses briefes furt vier ganz jar gegen jedermann. Geben — zu Fulde am doners- 40 tage nach allerheiligen tage anno domini m^occcc^o vicesimo sexto.